

#### 4. Das Buch Wasser

# Geschichtsschreibung

*Das, was Zukunft ist, ist hier offenbar, und das, was Vergangenheit ist, wird in Nebel gehüllt sein. Bald wird es dem Feind leichter sein, die eigene Zukunft zu erkennen, als sich an die Vergangenheit zu erinnern. Lasst und das unsere tun, damit die Zukunft, in die sie schreiten, möglichst dunkel wird.*

- *Ansprache eines elfischen Anführers  
wenige Augenblicke vor der  
Beschwörung der Daimon zur  
Vernichtung der menschlichen  
und zwergischen Zivilisation*





Wiederum vergingen Wochen, in denen sich an dem Ring keinerlei Veränderung bemerkbar machte.

Schließlich kamen etwa 55 nackte Gestalten durch das Tor gewankt und faselten von falscher Welt, Göttern und anderen merkwürdigen, zusammenhanglosen Sachen. Was aber eindeutig aufsehenerregender war: Mit sich führten sie eine ganze Herde fremdartiger Wesen, Reittiere, wie sie später erklärten, die von den Bewohnern der anderen Welt stark genutzt würden. So kamen die ersten Pferde nach Ta'Ran. Aufgrund der Tatsache, dass ihre Kundschafter auf der anderen Seite angegriffen wurden und anscheinend all ihre Ausrüstung verloren ging, beauftragte Tiari seine Priesterschaft damit, das Portal zu versiegeln und zu verstecken, damit niemand mehr dadurch Schaden nehmen konnte. Es sollte seine letzte Anweisung sein, denn er starb im **Jahre 2182 v. GK** an Altersschwäche.

### **Das Reitervolk**

Mit diesen neuen Wesen von den Göttern reich beschenkt (viele sprachen davon, dass sich das Volk der Birscham [die Beschenkten] dieses Geschenk auch durchaus verdient hatte und mit dem Blut vieler Siedler dafür bezahlen musste), sahen die Menschen im Süden Tiaris Ansichten, sie sollten ein nomadisches Leben führen, ihre Herden über die Auen treiben und von dem leben, was sie erjagten oder in den Sommerquartieren an Ernte einbrachten (sie zogen im Winter nach Süden und schlugen dort ihre Zelte auf, im Sommer folgten sie den großen Herden nach Norden, wo sie unter anderem auch ein wenig Ackerbau betrieben, aber niemals feste Häuser errichteten) bestätigt. Sie züchteten Pferde und bauten ihren Göttern Schreine auf großen Wagen, mit denen sie durch die Hügelauen zogen.

## Die Kizman - Vorfahren der Hagisch und Na'Pak

Die Kizman waren einst ein großes Kriegervolk - technisch und wirtschaftlich recht hoch entwickelt, ihnen gelang sogar das Kunststück, etwa ein Jahrhundert vor der Katastrophe (98 v. GK) die Orks in weit nördlich gelegene Gebiete Pak'Shas aus der Scherbenenebene zu verdrängen. Die Orks zogen sich bis ein Stück weit nördlich des Blutbornes und des Ascheflusses zurück und belästigten die Kizman von da an nicht mehr, widmeten sich inneren Problemen. Mit diesem Erfolg zufrieden erließen die Kizman ein Dekret, dass den Orks die Gebiete ab jeweils 50 Meilen nördlich der beiden Flüsse zusprach und den Kizman jegliche Siedlung nördlich der Flüsse verbot. Die 50-Meilen-Zone war eine Art tote Zone, in der niemand aus beiden Völkern siedeln durfte - nur einige Goblins ließen sich hier nieder. Als dieser Störfaktor aus dem Weg geräumt war (zuvor waren immer wieder Siedlungen des Volkes von Orkenbrut geplündert und zerstört worden), blühten die Kizman regelrecht auf und entwickelten sich immer mehr zu einer mächtigen Hochkultur, die den Kontinent Pak'Sha dominierte. Sie waren grundsätzlich nicht expansiv eingestellt, sie hielten ihre Gegner eigentlich nur nieder und ihre eigene Armee bereit. Militärische Auseinandersetzungen waren ihnen normalerweise zuwider, aber sie verstanden sich gut auf dieses Handwerk und so gingen sie als militärische Macht in die Geschichte ein und nicht als Volk der Sportsmänner. Denn ursprünglich wollten sich eigentlich nur untereinander messen.

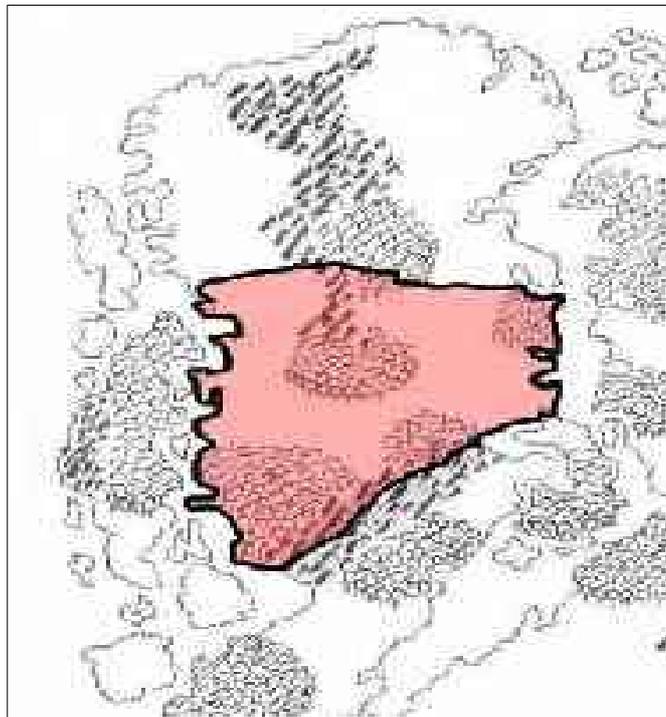
Ruhm und die Ehre standen im Mittelpunkt all ihres Tuns und Handelns, es ging den Männern wie Frauen immer darum, sich zu beweisen, sogar Freunde und Kollegen standen immer in irgendeiner Art von Wettbewerb, es gab extrem viele Sportarten mit vielen Anhängern. Viele dieser oftmals barbarisch anmutenden Mannschaftssportarten sind heute in Vergessenheit geraten, aber besonders beim Volk der Na'Pak ist der Geist, sich immer friedlich im Sport messen zu wollen, erhalten geblieben.

In der Kultur der Kizman gab es 2 Klassen: Krieger und Arbeiter ... aus den ohnehin religiöseren Kriegern, die den Ahnenkult deutlich stärker ausgeprägt praktizierten, wurden später die Na'Pak, aus den Arbeitern die Hagisch. Zwar war diese Trennung eher gering, da es bei weitem nicht so viele Krieger gab, wie von den Geschichtskundigen später angenommen, aber sie wirkte sich fast überall aus: Die Krieger und Kriegerinnen blieben unter sich, wohnten in extra Vierteln, besuchten andere Ahnenzeremonien usw.

Allen Kizman gemein war der ungeheure Fleischbedarf: Sie aßen extrem viel Fleisch, hatten auch im Süden reiches Weideland entdeckt und trieben über die Pässe Handel mit den dort ansässigen Nomaden, hatten große Metallvorräte, die es im Süden kaum gab - so kam eine schwungvolle Transportwirtschaft über einige große Wege im Bastionsgebirge zustande.

Sie verhielten sich den Nolthar, der anderen größeren menschlichen Macht gegenüber recht neutral, trieben Handel mit ihnen, verliehen Soldaten und Waffen gegen Bezahlung (meist Lebensmittel, da sie hiervon wenig produzierten) an sie und durften dafür mitunter auch auf die Schiffe des seefahrenden Volkes zugreifen.

Die Kizman waren recht religiöse Leute, die viel darauf achteten, ihren Ahnengeistern (Kizman, die sich durch große Taten in ihrem Leben einen Platz unter gottähnlichen Wesen



*Das Verbreitungsgebiet der Kizman vor der Katastrophe*

ergattert haben) zu gefallen - denn sie sind es, die entscheiden, wer in ihre Reihen aufgenommen wird. In der Welt der Lebenden wurde außerdem noch den Drachen eine besondere Rolle zuteil: Sie waren die mächtigsten und stärksten Wesen, die die Kizman kannten und so wurden ihnen viele Statuen errichtet, nach der Vertreibung der Orks, bei der ebenfalls einige Drachen aktiv auf der Seite der Kizman mitwirkten, erhoben sie sie sogar zu ihren Regenten. Direkt während der Katastrophe war das erste, was auf Pak'Sha geschah, dass hunderte Daimon über die Drachen herfielen und sie regelrecht zerfetzten. So demotiviert leisteten die Kizman nur wenig Widerstand gegen die Daimon und ließen sich aus den Städten vertreiben. Völlig verstört durch den Angriff der Orks aus dem hohen Norden, einer Gefahr, der sie sich gar nicht mehr bewusst waren, zogen sie sich immer weiter nach Süden zurück, bis sie das Bastionsgebirge erreichten...